

und Standärte (Abb. 10,2). Der Keramik eigentümlich sind weitmundige Tassen mit hohem, nach innen geschweiften Halsteil (Abb. 8,2), flachgewölbtem Bodenstück und scharfem Bauchknick, an dem der kleine Henkel sitzt. Ihre Verbreitung geht von Österreich über Mähren und Böhmen nach Schlesien und über Sachsen und Thüringen bis nach Halberstadt und Magdeburg hin. Dieser Zeit gehören auffällig viele sog. Depotsfunde an, über die weiter unten noch zu sprechen sein wird.

So unvermittelt diese Kultur auftritt, ebenso plötzlich und fast spurlos verschwindet sie wieder. Anscheinend haben sich aus dem Landgebiet, das die norddeutsche Steinzeitkultur und die Stämme der Lunjetiker besiedelt hatten, in der frühen Bronzezeit größere Volksmengen losgelöst und sind nach Süden und Südwesten gezogen, wo wir ihren Spuren im Mittelmeergebiet und in Asien begegnen. Während der Bronzezeit finden wir in Norddeutschland Stämme, die wir jetzt sicher als Germanen bezeichnen können. Ihre Südgrenze reicht ungefähr bis zu der Linie: Odermündung—Berlin—Saalemündung—mittlere Leine—Lippe. Von Frankreich bis nach Mitteldeutschland hin saßen Kelten. Im Osten der Kelten breitete sich eine andere Kultur aus, die von Westungarn über Österreich, Mähren, Böhmen, Schlesien, Posen und Sachsen zieht und die angrenzenden Teile Brandenburgs und Thüringens besetzt. So genau wir auch die Eigenart dieser Siedler kennen, und obwohl ihre Hinterlassenschaft in den Museen ganze Säle füllt, ist es doch noch nicht endgültig entschieden, welchem Volk sie angehören. Thraker, Illyrer, Germanen und Slaven wurden in ihnen vermutet, und die Ansichten der Forscher sind bis heute noch geteilt, wenn auch die Mehrzahl in ihnen Illyrer zu erkennen glaubt. Häufig begegnet man in der Literatur der Bezeichnung Lausitzer Kultur, so genannt nach der Gegend, in der sie von Rudolf Virchow einst zuerst erkannt wurde. Man spricht auch von dem Volk der großen Urnenfelder. Während nämlich in dem übrigen Deutschland der Bronzezeit das Hügelgrab vorherrscht, in ihrem älteren Abschnitt mit Skelettbestattung, im jüngeren mit verbrannten Leichen, ist es in der Lausitzer Kultur Brauch, Brandgräber meist ohne heute sichtbaren Hügel zu ausgedehnten Urnenfeldern zu vereinigen.

Rund $3\frac{1}{2}$ Jahrtausende vor unserer Zeit muß eine gewaltige religiöse Bewegung durch Europa gegangen sein, ein Umschwung der Anschauungen, der sich aus dem veränderten Totenkult ablesen läßt. In der Steinzeit und der alten Bronzezeit sehen wir den